

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 31.12.1795-15.05.1796

12. Februar 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187057)

Mareb, soviel wie vorerwähnter Mangel in einem 45
Lage ist, soviel wie vorerwähnt, soviel wie ein
Lage ist, soviel wie vorerwähnt. Hier steht unter einem
die sogenannte *Mussanda frondosa* u. *Atragene* Zeil. *Mussanda frondosa*.
Mit den Untersuchungen des Dyrk haben wir man- *Atragene* Zeil.
che Untersuchungen. Wir empfehlen sie Bohl u.
Ehrlich zu untersuchen u. anzubauen. Sie sind, fast
alle hundert u. hundert.

So viel wie die folgenden Mangel *Foppä*
vorher haben, können wir in der Dyrk, u.
u. nachher in einer offenen Dyrk, die einen
sicheren Boden haben, und dem bloß die
Pflanzen, *Chenopodium maritimum* u. v. *Chenopod. maritimum*.
wachsen. Wohl eine Kunde lang gegangen
wir auch schon fort. So wie die *Kallia*
nachher, haben wir viel Mangel an,
die auch jetzt in der Dyrk fortwachsen,
u. die wir sehr besonders wichtig.
Plengeitaxe, bei welchen Dyrk wie die
Mitte bleiben, ist 3 u. 2 Kunde von *Foppä*
nachher. Ich habe sie schon einen Dyrk,

Sie nun von Dorf zu Dorf weiter abzuwandern.
 Im Ruchmiltzay kamen wir nahe an die Paa, es
 ist jedoch zu sehen; nachher aber wanderten wir
 und unser zur Rechten nach dem Land zu, wo
 wir wieder ein sehr reiches Bobuysen antro-
 fen. Nicht u. nach wurde die Bayand, in der
 Tausende von Hirschen liegen, etwas flüchtig,
 u. sehr ungenügend. Bayand wird aber immer
 wir an den Palataxa. Dieser Fluß ist
 sehr flüchtig und Tausende von der Paa nur,
 flüchtig u. nicht breit, aber tief. In einem
 kleinen Fahrzeug, das nur wenige Personen
 faßt, fahren wir über solchen; u. es war
 genug ein solches Boot als wir alle um
 gemeinschaftlichen Ufer waren. An einem
 sehr guten der Weg ins Bobuysen, das
 mit mehreren Bayanden, die voll Holz-
 der sind, einige Mal abzuwandern;
 bis wir endlich Ancitiwa erreichten. Hier
 sehen wir nicht über 10 Häuser, u. die
 Häuser sind aus Holz. Dieser Dorf

flüchtigen Namen Aneitiwa flüchtigen Insel, 4.5
nicht eigentlich; den es ist ganz mit Wasser
umgeben, das in der letzten Regenzeit so hoch
steht, daß das Inland davon sehr gut ist.
Den hat: und was durch die Flüsse nicht ganz
wird, werden die flüchtigen, die in
Wägen sich in diesen Bergen aufhalten.
Wir waren beim nie Hühner hier, da man
sich ganz nahe beim Dorf setzen wird, den
wir mit flüchtigen Hühnern wohnen.
Von Iengeituaei liegt Aneitiwa 3. u. 4. Meilen.
Das Meer ist sehr schön und sehr lang,
da wir unsern Weg wieder unter dem
Lug; dann es fällt sehr aus diesem Dorf
unser Weg zu bekommen. Auf dem
vielen Hühnern u. Wasser, so sehr es möglich,
u. wenn die flüchtigen Hühner sehr gut
sind, halten, flüchten und der Weg nach
Wirägäl. In diesem kleinen Ort, wo
wir eine kleine Stadt, die Tamuler
bewohnen, war man von Hühnern